

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anschau- und Kassenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Weill, Seilgasse 8. Hof. Gohn, gr. Steinstraße 73. M. Panenberg, Geißstraße 67.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die hiergehörende Corrus-Beile oder deren Raum 15 Bfg.

Reclamen vor dem Tagesfalter die dreigepaltene Corrusseite oder deren Raum 40 Bfg.

Nr. 219.

Sonnabend, den 19. September 1885.

86. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Tagesordnung

für die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 21. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr.

- 1) Ertheilung des Zuschlags zu den Pachgeboten für die fünf halbeschen Jagdreviere.
- 2) Antrag auf Wiederanhebung des Beschlusses vom 27. April 1885, die Neubebauung des östlichen Theiles des Stadtgottesackers betreffend.
- 3) Nachbewilligung von 215 Mk. 50 Pf. a. Conto der Ribbenberger'schen Stiftung.
- 4) Weiterverpachtung der Halloren-Schwimmanstalt.
- 5) Genehmigung des Abkommens mit den Francke'schen Stiftungen bezüglich der Straßenreinigung.
- 6) Mittheilung des Protokolls über die Pachrevision des Rittergutes Beesen und Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Einrichtung eines Jungviehstalles.
- 7) Erhöhung des Beitrages zu den Ausbaufosten der Preis-Chauffee Beesen Annendorff und unentgeltliche Ueberlassung eines Terraintreieus.
- 8) Uebernahme eines Privatbalkons am Königsplatz.
- 9) Bewilligung der Kosten für Ausbesserung der Straßenfront, resp. der Leichenhalle und Grabhöfen auf dem Stadtgottesacker und zur Herstellung von besserer Beleuchtung der Leichenhalle zc.
- 10) Gewährung einer Entschädigung an den Besizer des Grundstücks Hatz Nr. 23 für das zur Herstellung der nördlichen Fluchtlinie der Georgstraße abgetretene Terrain.
- 11) Bewilligung der Mittel für die Anbringung einer Schlaguhr über dem Haupteingange der im Bau befindlichen Turnhalle der Bürgermädchenschule.
- 12) Genehmigung zur Verpachtung von 144 qm. Terrain an der Schwemme.
- 13) Abkommen mit der Gemeinde Giebichenstein wegen Erbauung eines Kanals in der Bäckstraße und die demselben zu gewöhnliche Vorfluth.
- 14) Ermäßigung eines nach den Straßenausbaubedingungen für Controle und Vorarbeiten gezahlten Betrages pp.
- 15) Bewilligung der Mittel für die Tracirung einer normalspurigen Secundärbahn von Halle über Salz- münde nach Schmiedesdorf.

Geschlossene Sitzung.

- 16) Bewilligung der Mittel zum Ankauf zweier Hausgrundstücke in der Laubestraße.
- 17) Abschluß eines Vertrages über den Erwerb des zum Ausbau der Zwinger- und Bertramstraße benötigten Theiles eines Grundstücks in der Langenstraße und Verkaufes städtischen Arealis an derselben Straße.
- 18) Neuwahl eines Schiedsmannes für den Schiedsmannschaftsbezirk 9a.
- 19) Erwerbung eines Terraintreieus an der Pflanzhöhe von einem Adjacenten und Erhöhung der von demselben bestellten Caution für Straßenausbaufosten.
- 20) Bewilligung einer Gratifikation.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. Gneist.

Städtische Kunstsammlung im Rathaus am Gr. Berlin.

Ausstellung von Bühnendecorationen zur Auswahl für das neue Stadttheater.
Sonnabend den 19. bis Montag den 21. Septbr. Vorm. 10 Uhr bis 6 Uhr Nachm.
Eintritt: 25 Pfg. zum Besen der Sammlung.

Stadtbrief.

Gegen den Gärtnergehilfen Hugo Ehner aus Leipzitz, zuletzt in Demitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a. S., den 14. September 1885.
Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 18. September.

* Wichtige Nachrichten aus Madrid liegen nicht vor, da die spanische Regierung nach wie vor eine strenge Censur über die Telegramme ausübt und sogar die mit der Post abgehenden Briefe einer genaueren Durchsicht unterwerfen soll; obgleich, nach dem Tone der in französischen Blättern erscheinenden Briefe aus Spanien zu urtheilen, die Thätigkeit des spanischen schwarzen Kabinetts eine sehr unvollkommene sein dürfte. Die offiziellen Telegramme in französischen Blättern befähigen eine Mitwirkung Englands an einer friedlichen Lösung der Frage der Karolinen, doch hat die öffentliche Meinung Spaniens sich noch keineswegs mit einer vernünftigen Auffassung der Lage befreunden können. Nach wie vor wird, mit wenigen Ausnahmen, das Aufgeben der deutschen Ansprüche auf die Karolinen als die Grundlage weiterer Verhandlungen hingestellt. Ueber die Energie des Königs wird noch erzählt, daß er jenen bekannnten Minister erklärt, daß er eine Kriegserklärung, die in Anbetracht der Lage Spaniens geradezu widerständig sei, niemals unterzeichnen werde, „selbst wenn er nur dadurch seine Krone retten könnte“. Als die Minister und Generale (Martinez Campos und Jovellar) trotzdem darauf bestanden, fügte er hinzu: „Nun wohl, rufen Sie die Cortes ein und legen Sie ihnen die Frage vor. Ich werde dann aber meinerseits in einem Erlass dem Lande meine Ueberzeugung mittheilen; befehlt man trotz alledem nach reiflicher Ueberlegung noch auf den Krieg, so werde ich die Krone niederlegen und Spanien freigeben, damit es seinen eigenen Willen folgen kann; ich trage dann vor der öffentlichen Meinung und vor der Geschichte nicht die Verantwortlichkeit für meinen Untergang.“ Solcher Königsworte bedurfte es, um die Minister wieder zur Besinnung zu bringen. Der Korrespondent der „Times“ behauptet, daß die gesprochenen Worte genau angegeben worden seien und daß gegenüber solcher Sprache, und beeinflusst durch die Festigkeit des Königs, sowie durch die von ihm ausgebrachten wahrhaft königlichen Bestimmungen, die Minister schwiegen und nachgaben, indem sie weder wagten, auf ihrem ersten Vorschlag zu bestehen, noch im Widerlande gegen den Willen des Königs, den er so früh zum Ausdruck brachte, ihre Demission zu verlangen. Aber sie trugen kluger Weise dafür Sorge, daß diese Vorgänge nicht bekannt wurden. Die Großherzigkeit des Königs würde ihrem eigenen erbärmlichen Geschicks als Folge eintreten haben. — Unter diesen nehmen die Klüftungen Spaniens ihren Fortgang.

Telegraphisch wird aus Madrid gemeldet, daß infolge eines leichten Unwohlseins des Königs der für gestern angekündigte Ministerrat auf heute verschoben ist. — Der Dampfer „San Quirint“ ist in Manila eingetroffen, an Bord desselben der Militär-Gouverneur von Yap, Capriles. Die in einer Anzahl von Zeitungen verbreitete Nachricht, daß dem Bundesrathe in seiner Eröffnungsitzung Mittheilungen über die spanischen Verwicklungen gemacht worden seien, wird der „Nat.-Ztg.“ als der Begründung vollständig ermanngel bezeichnet. Dagegen sei anzunehmen, daß den Regierungen auf diplomatischem Wege über die Lage der Sache Mittheilungen zugegangen sind. Der neuernannte deutsche Ministerresident in Marokko, Teiza, ist zur Entgegennahme verbindender Instruktionen nach Marzin berufen worden. In Marokko kreuzen sich befeamtlich die Interessen Frankreichs und Spaniens.

* Anlässlich der Anrede, die Se. Majestät der Kaiser Wilhelm in Karlsruhe an das freiwillige Krankenträgercorps richtete, welche damit schloß, daß das Corps noch lange Jahre nicht genügend sein möge, die gewonnenen Kenntnisse im Kriege zu bewahren, sagt das „Journal de St. Pétersbourg“: Die Völker sind stets glücklich, derartige Wünsche von der Höhe des Thrones herab zu hören; Deutschland ist ganz besonders seinem verehrungswürdigen Herrscher dafür dankbar, daß derselbe jede Gelegenheit ergreift, um die Politik des Friedens zu betonen, die sowohl von seiner Regierung wie von seinen Allirten befolgt wird.

* Die Internationale Telegraphen-Konferenz hat heute ihre Arbeiten geschlossen. Für die nächste Konferenz wurde Paris als Zusammenkunftsort gewählt. Staatssekretär v. Stephan schloß die Session mit einer Anrede, worin es u. A. heißt: Durch eine große Reform des Tarifsystems, beruhend auf fruchtbarsten Ideen für die

Entwicklung der vielfältigen an die Vernehmung des Telegraphen geknüpften Interessen, sind Sie dahin gelangt, einen wichtigen Fortschritt im Sinne der Vereinigung und Einheitslichung der bisher bestehenden zahlreich und verwickelten Tarifsätze zu unternehmen. Gleichartige Grundlagen für die Tarife sind für ganz Europa angenommen, welche gleichzeitig eine Erleichterung der Tarife ermöglichen. Und für das außereuropäische System haben die von mehreren großen Kabelgesellschaften, die freiwillig der allgemeinen Bewegung folgen, welche unsere Konferenz so besonders kennzeichnete, gemachten Zugeständnisse uns in die Lage gesetzt, die transatlantischen Tarife herabzusetzen, wo sie zu schwer auf dem Handel und der Industrie lasteten. ... Meine Herren! Die besten Wünsche der Regierung Seiner Majestät des Kaisers geben Ihnen das Geleit zum heimathlichen Herde; sie wird glücklich sein, wenn Sie die in Deutschland und seiner Hauptstadt verlebten Tage in gutem Andenken halten.

* Der römische Korrespondent der „Germania“ berichtet, seit der Fuldaer Bischofskonferenz sei wieder neues Leben in die kirchenpolitischen Verhandlungen gekommen; binnen gar nicht langer Zeit werde es auf diesem Gebiete „etwas Neues“ geben. Was — das jagt der Korrespondent nicht.

* Der „Reichsanz.“ meldet: Der dem kaiserl. Gouverneur in Kamerun als Sekretär beigegebene Dr. phil. Krabbes ist mit dem Amtsdienere Füllbrunn am 24. Juli d. J. in seinen Bestimmungsort eingetroffen und hat seine dienstlichen Funktionen übernommen. Beide Beamte werden das f. Zeit von Dr. Wagner gemietet, auf der sog. Jospfplatte gelegene Haus der englischen Bapstmission bewohnen, wofolst auch demnächst die Kanzlei des Gouverneurs eingerichtet werden soll.

* Die Fristen für die Einbringung der Ergebnisse der Ermittlungen über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Feiertagen sind bis Ende d. J. ausgedehnt worden, weil die Regierung einen besonderen Werth auf Grindlichkeit und Vollständigkeit dieser Ermittlungen legt. Fast alle bedeutenden Handelskammern, die sich in jüngster Zeit mit der Sonntagsfrage beschäftigt haben, sprechen sich gegen eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse aus.

* Das Ergebnis der Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtage liegt vollständig vor. Es wurden gewählt: 19 Konervative, 4 Nationalliberale, 2 Liberale ohne bestimmte Fraktionsbezeichnung, aber gemäßigter Richtung, 5 Deutschfreisinnige und 3 Sozialdemokraten. Ausgeschieden waren: 20 Konervative, 4 Nationalliberale, 7 Deutschfreisinnige und 2 Sozialdemokraten.

* Die bekannnte Affaire des österreichischen Hauptmanns Baron Potier — er sollte die Befestigungspläne von der österreichisch-italienischen Grenze an Italien vertragen haben — ist nun zum Abschluß gelangt. Wie das Wiener „Fremdenbl.“ vernimmt, ist Potier wegen des Verbrechens der Hintanhaltung von Dienstvorschriften durch Mittheilung geheim zu haltender Maßregeln an Unbekannte vom Militär-Obergericht zu einjährigem verschärftem Kerker mit Entsetzung aus der Offizierscharge verurtheilt worden.

* In dem gestern in Paris stattgehabten Ministerrathe erklärte der Minister Freycinet, es sei ihm durchaus nichts bekannt, was das Gerücht von einem Proteste Ghinas gegen die Einsetzung eines neuen Königs in Annam irgendwie rechtfertige. Morgen Sonnabend wird Freycinet den Londoner Botschafter Waddington empfangen, der sich darauf alsbald nach London zurückbezieht. Dem „Tempo“ zufolge werden sämtliche augenblicklich hier weilende französische Botschafter gegen Ende dieses Monats auf ihre Posten zurückgekehrt sein.

Die in Paris kurzweiligen Gerüchte, daß Frankreich von Marokko die Abtretung der Oase Fijug verlangt habe, werden von unrichtiger Seite als unbegründet bezeichnet. — Der Präsident der Marzeller Handelskammer empfangt ein Telegramm des Ministers des Auswärtigen, Freycinet, demzufolge die Schwierigkeiten, welche anlässlich eines der französischen Besitzungen von Popo an der Sklaventhiere benachbarten Gebietes entstanden waren, glänzlich erledigt sind.

Nach Beendigung der Manöver des ersten französischen Armeekorps gab General Billot den fremden Offizieren, welche den Manövern beigenohnt hatten, ein Abschiedsfrühstück. Als nach aufgegebenem Tafel die Militärkapelle die Nationalhymnen der verschiebenen bei den Manövern vertretenen Nationen spielte, waren die preussischen Offiziere einigermaßen überrascht, als sie plötzlich die

Klänge der „Nacht am Rhein“ hörten, welche von den Musikern vorzüglich zum Vortrag gebracht wurde.

Der gestern ausgegebene Wochenbericht über die Gesundheitsverhältnisse von Paris konstatiert, daß in der gestern abgeschlossenen Woche nur 803 Todesfälle vorgekommen sind, während in der vorhergehenden Woche die Zahl der Todesfälle 878 betrug, der Gesundheitszustand sei demnach ein vorzüglicher. Vier Militärpersonen seien an Dysenterie gestorben, ein Cholerafall sei nicht vorgekommen.

* Aus London wird gemeldet, daß Sir Drummond Wolf und der türkische Kommissar sich nach Ägypten begeben werden, um gemeinschaftlich ein Programm für die Reorganisation der Verwaltung und die Bildung eines Exekutionskörpers auszubereiten, welches die britische Expeditionskräfte ersetzen soll.

* In Washington fand am 15. ein Kabinetstrahl statt, welcher sich mit der Silberfrage beschäftigte. Präsident und Schatzsekretär werden dem Kongresse empfehlen, die Prägung der Silberdollars einzustellen. Die tonangebenden Silberinteressenten halten jedoch die absolute Aufhebung des gegenwärtigen Münzgesetzes für unmöglich. Es werden Vorschläge gemacht, einen Kompromißentwurf auszuarbeiten.

* Der deutsche Reformator Corea, Herr v. Möllendorff, hat seine Entlassung erhalten. Als Grund wird angegeben, Herr von M. habe in der Voraussetzung eines sinesisch-japanischen Krieges eine Anlehnung Corea an Ausland angeboten. Da jetzt zwischen China und Corea wieder Freundschaft herrsche und einen weiteren Vorgehen Auslands energisch entgegen getreten werden soll, hat v. Möllendorff weichen müssen.

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg i. E. 17. September. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, traf heute Vormittag 9 Uhr hier ein und hat sich heute Abend 6 Uhr nach Paris begeben.

Köpenhagen, 17. September. Der „Nationaltidende“ zufolge wird die Vermählung des Prinzen Waldemar mit der Tochter des Herzogs von Chartres am 22. i. M. in Frankreich stattfinden.

Rom, 17. September. Nach dem Cholera-Bulletin von gestern sind in der Provinz Palermo 38 Personen an der Cholera erkrankt und 20 gestorben, in der Provinz Parma 20 erkrankt und 6 gestorben.

Bukarest, 17. September. Durch ministerielle Entscheidung ist gestern die Ausweisung des Direktors und Eigentümers der „Indépendance Roumaine“, Curcu, angeordnet, gleichzeitig dessen Vater und 4 andere Rumänen aus Siebenbürgen ausgewiesen worden. Wie es heißt, werden Curcu, Vater und Sohn, sich nach Paris und die anderen Ausgewiesenen nach Bulgarien begeben.

Tages-Chronik.

* Wie schon gemeldet, reist der Kaiser mit dem Kronprinzen und den anderen Prinzen und Fürstlichkeiten z. heute Vormittag 11 Uhr von Karlsruhe nach Stuttgart, um dort zur Beinhaltung der Feldmanöver bis etwa zum 23. d. Mts. zu verbleiben. Später wohnen dann die Majestäten mit den künftlichen Prinzen den Einzugsfeierlichkeiten des erbgroßherzoglichen Hauses in Karlsruhe bei, werden auch dort vom 26. d. Mts. ab wieder einige Tage zubringen und demnach nach Baden-Baden zurückkehren. — Die Kisterei des Kaisers nach Baden-Baden nach Berlin dürfte etwa um die Mitte des nächsten Monats erfolgen, während die Kaiserin erst später wieder nach Berlin reist. — Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind vorgestern Abend von Potsdam nach Darmstadt abgereist.

* Die Reichs-Schulkommission wird dieses Jahr in Stuttgart zusammentreten. Sie wird ihre Sitzungen

Friedrich der Große und seine katholischen Unterthanen.

Unter dem Titel „Preußen und die katholische Kirche seit 1640“ erscheinen seit 1878 Publikationen aus den kgl. preussischen Staatsarchiven, von denen jetzt der V. Teil vorliegt. Dieser Teil umfaßt die Jahre 1775 bis 1786, also bis zum Tode Friedrichs des Großen. Der eminenten Thätigkeit Friedrichs des Großen auf dem Gebiete der kirchlichen Gesetzgebung und Verwaltung entsprechend, hat seine Regierung allein vier Hände beansprucht. Man ist leicht versucht anzunehmen, daß die Lektüre derartiger Sammlungen von Urkunden — der vorliegende Band umfaßt nicht weniger als 900 Nummern — langweilig und trocken sei. Das trifft indes hier nicht zu. Ganz abgesehen von dem allgemeinen politischen und kulturhistorischen Interesse, fesselt der Inhalt auch im Einzelnen durch seltene Vollendung und die Eigenart der Berichterstattung. Die Briefe der Prälaten sind oft weitestgehend concipiert, die Auseinandersetzungen der Staatsmänner glänzen durch Klarheit und Kürze. Der König steht in seiner ebenso schneidenden, oft satirischen, als lakonischen Weise, die immer das Nützlichste trifft, obenan. Die wichtigste Quelle für die Erkenntnis des damaligen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche bietet die Immediatkorrespondenz. Alle Berichte und Anfragen oder Eingaben, welche bei den Geistlichen oder dem auswärtigen Departement eingingen, mußten dem Könige auszusüßweise oder originaliter vorgelegt werden, und der König gab, wenn er nicht selbst durch einen Vermerk am Rande oder auf der Rück-

Freitag in den Räumen des neuen Realgymnasiums begannen. Die Reichs-Schulkommission besteht aus folgenden Herren: Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Bonitz aus Berlin, Geh. Rath Dr. v. Giesebrecht aus Münden, Geh. Schulrath Dr. v. Schömlisch aus Sachfen, Ober-Studienrath Dr. v. Dorn aus Stuttgart, Geh. Ober-Schulrath v. Beder aus Hesse, Direktor Dr. Käpffe von Alenburg.

* Der aus Persien, wo er der deutschen Gesandtschaft attachirt war, zurückgekehrte Professor Brugich hat eine reiche literarische und wissenschaftliche Beute mitgebracht, trägt viel zur Aufklärung des Abendlandes über jenes alte und interessante Reich bei und wird vielleicht auch zur Erhellung desselben befristet sein. Es ist zu bedauern, meint Professor Brugich, daß die Verbindung mit Persien so überaus ungünstig ist. Dies sei auch der Grund, weshalb es der abendländischen Kultur so wenig gelungen und außer einzelnen hohen technischen Neuerungen (Gas, elektrisches Licht) noch so weit zurück sei. Vor Jahren hätten die Engländer einmal versucht, eine Dampfmaschine (Locomotive) nach Teheran zu schaffen. Nach dreiwöchentlicher Transport-Dauer durch die unwegsamen Gegenden sei dieselbe in einen zweitausend Fuß tiefen Abgrund gefallen, wo sie noch heute liege. Die Transport-Hindernisse seien auch schuld, weshalb es nicht möglich sei, den Metall-Reichtthum des Landes auszunutzen. Die Seinfabrik liegt dort offen zu Tage. Kärntner-Bergwerke und Schieferstein seien die hauptsächlichsten Industrien; trotzdem die persischen Stahlwaren und Leinwand-Webereien vorzüglich sind, beziehen die Perser doch viel billige Schindelpaare aus Frankreich. Der deutschen Detail-Industrie sei noch ein weites Gebiet dort zu erobern überlassen.

* In der Herrscherhalle des Zeughauses werden in Folge des jüngsten Besandes des Kaisers auf dessen speziellen Befehl die beiden Wappengruppen, von denen die eine die „Begeisterung“, die andere die „Treue“ darstellt, und welche bisher die „Victoria“, gleich den anderen beiden genannten von der Meißnerhand Schöpfers gegeben, unter dem Wandgemälde, welches die Wiedererhebung des Deutschen Reiches darstellt, flankieren, einen anderen Platz erhalten. Die nöthigen Vorkehrungen sind bereits getroffen, um dieselben nach der rechts vom Eingange befindlichen Schmaltheie der Festberenhalle zu schaffen. Sobald dies geschehen, wird Anton von Werner die Arbeit an dem Gemälde: „Die Erhebung Preußens zum Königreich“ wieder aufnehmen, zu dem die Grundrisse kürzlich vollendet worden. In der Mitte des Bildes steht man den Kurfürsten Friedrich III. mit umhängtem Hermelin auf einer mehrstufigen Ertrabe stehen, im Vordergrund, sich als König Friedrich I. die mit beiden Händen erhobene Krone aus Haupt zu setzen. Zu beiden Seiten des Königs stehen seine vornehmsten Beamten mit erhöhtem Schwert und dem Hüften, auf welchem das Scepter ruht, umgeben von Hofstaat und den Dienern der Krone. Dem Könige gegenüber steht man unter einem Baldachin die Königin Isabe, ihr zur Seite deren Kammerherren. In dem Raume zwischen dem königlichen Paare erhebt man einen Bogen, dem Könige zugewandt. Den Hintergrund bilden Fahnen und Hunderte von Zeugen des feierlichen Moments auf hohen Balconen. Ebenso geht das Wandgemälde „Der Uebergang über das Kurische Meer“ seiner Vollendung entgegen.

* Die zwölfte Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurde in Freiburg i. Br. am 15. September eröffnet. Es waren 70 Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands anwesend. Das Referat über den ersten Verhandlungsgegenstand: „Stadterweiterung, besonders in hygienischer Beziehung“, erstattete Stadtbaumeister Stübgen-Klein, indem er die Nothwendigkeit der Stadtbebauungspläne nebst der- und Entwässerungsanlagen ausführlich darlegte. In der sich anschließenden Diskussion erregte besonders ein Vorschlag des Herrn Geh. Rath Prof. Wamler aus Freiburg, des bekannten Klinikers, großes Interesse. Derselbe schlug vor,

seite des Berichtes oder der Eingabe entschieden, seine Entscheidung mündlich in die Feder eines Kabinetsekretärs. Danach wurden die Kabinettsordres ausgereicht. Die Entschädigungen betreffen, daß der König auf der Grundlage einer großartigen Toleranzen in allen religiösen Dingen immer persönlich und unermüdet auch die kleinsten Differenzen zu ordnen und zu schlichten bedacht war. Als charakteristisch für seine Gesinnungen gegen seine katholischen Unterthanen sind folgende Äuße. Dem Nachfolger des Weichbischöfs v. Strachwitz, Freiherrn v. Rothschirke, der König bei seiner Ernennung ein: „Da Ich Sie werdet, und diese Sentiments von Euch glaube, so habe ich Euch dazu ausgesucht, um Euch in die Stelle des verstorbenen Weichbischöfs v. Strachwitz wieder zum Bischof zu ernennen. . . . Ich habe Euch also solches hierdurch bekannt machen und dabei zugleich in Ansehung dieser Eurer neuen Stelle Euch bemerken wollen, daß mit der Geistlichen immer die Distinction zu machen von Schuldigkeit der Religion und von der politischen Schuldigkeit, denn das ist ganz reparat von einander. Was die Religionsdinge sind, darin melire Ich Euch nicht; aber das prädicire Ich, daß ein Seeliker auch ein gut gesinnter ehrsüchtiger und getreuer Unterthan sein soll und muß. Worauf Ihr also sehen und ein Stüdel ein gutes und nachsames Auge überall haben müsset. Im Uebrigen ist es gleichgültig, die Leute mögen evangelisch oder katholisch oder von was für Religion sie wollen, sein, wenn sie nur ehrsüchtig und treu sind.“ Demgemäß hielt der König mit Strenge auf die Ableistung des „juramenti fidelitatis et obsequii“ der katholischen

Rehrich und Rückenabfälle in eigens dazu konstruirten Oefen zu verbrennen. Er sei der Ansicht, daß dieses Verfahren sehr zweckmäßig sei, da aus dem Verbrennungsprozeß eine vortheilhafte nützliche Wärme hervorgehe, die als Schotter gut verwendbar ist. Durch diese Art der Vertheilung der Abfälle sei auch die Mächtigkeit ausgeschlossen, daß vertheilte Ablagerungsplätze in das Baugelbiet einbezogen werden.

* Der auf der Generalversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen zu Budapest am 24.—26. August d. J. gefaßte Beschluß: „Die kombinirbaren Rundreisebillets werden während des ganzen Jahres ausgegeben. Die Ausgabe derselben erfolgt unter der Voraussetzung, daß die Summe der Entfernungen sämtlicher Couponstrecken mindestens 600 Kilometer beträgt. Die Gültigkeitsdauer dieser Billets beträgt 45 Tage, bei Rundreisen von über 2000 Kilometer 60 Tage“ hat bis auf zwei die Zustimmung sämtlicher am Verein beteiligter Verwaltungen erhalten. Der Beschluß ist somit von der geschäftsführenden Direction des Vereins für perfekt erklärt und gelangt sofort zur Ausführung. Die Ausgabe kombinirbarer Rundreisebillets wird also nicht mit Ablauf dieses Monats geschlossen, sondern dauert ununterbrochen fort.

* Bei der schon erwähnten Schiller-Feier in Blawitz bildete der Ausgangspunkt des Festes Schiller's Ueberfahrt über die Elbe von Potsdam und seine Landung in Blawitz. In historisch treuem Kostüm und in der wohl denkbare ähnllichen Waise bewegte sich Schiller (der derzeitig. Hofschaffmeister Otto Hartmann aus Dresden), begleitet von seinem Freunde Körner und dessen Gattin und Schwägerin, und im Gefolge historisch treu geleiteter Vertreter des Dichters aus Dorf und Stadt, in geschmackvoll gezeigten Gewändern, welche der Runderstalt „Albis“ in damaligen Schifferkostüm führte, über die Elbe. Oberhalb des „Schillergartens“ begrüßten den Dichter der damalige kurfürstliche Hof-Kapellmeister Naumann (Meißner-Theater-Direktor Karl) und Josephine Bewohner von Blawitz, darunter, vortrefflich durch Frau Bauer-König vom Meißner-Theater dargestellt, „Gustaf von Königsm.“ Im Schillergarten wurde nun das Schillerfestspiel mit großem Beifall gegeben und außerdem noch eine Apotheose Schiller's seitens des Vereins „Dresdener Presse“ in malerischer Anordnung vorgeführt. Der Schluß bildete ein prachtvolles Feuerwerk, gestiftet von dem Rentner Panaman.

* Aus Bremen schreibt man der „Weber-Ztg.“: „Der plötzlich eingetretene Konflikt wegen der Karolinenschei-Nietel hat leider auch hier an der Weber seine empfindliche Nachwirkung gehabt. Die spanische Regierung stand eben im Begriff, mit einer hiesigen Schiffswerft den Bau eines Kriegsschiffes abzuschließen, als die Eödrung der freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland sie nöthigte, den Auftrag zurückzunehmen.“

* Vor einiger Zeit ging durch fast sämtliche deutsche Blätter die Notiz, daß nach bisher unbenutzten archaischen Quellen eine Publikation über Prinz Louis Ferdinand, der seinen heldenmüthigen Tod bei Saalfeld fand, bevorstünde. Wie nun bekannt wird, beginnt die Veröffentlichung dieser für die preussische und deutsche Geschichte so wichtigen Arbeit im Oktoberheft der „Deutschen Monatshefte“ und darf man der umfänglichen Studien verheißenden Arbeit mit großem Interesse entgegengehen, wird doch dieselbe s. B. zum ersten Male Briefe des Prinzen und an ihn gerichtete Mittheilungen, welche lichtschriftlich bei seinem Leichnam gefunden worden, enthalten.

* Der Reichs-Invalidenfonds leidet beunruhigend an Geldmangel und hat dies auch schon früher gesehen, bisher aber stets den Zinsfuß von vierundzwanzig bis zum Hundert bei seinen Anleihegeschäften festgehalten. Bei dem jetzt üblichen niedrigeren Zinsfuß ist eine von Gemeindevorständen angeregte Bewegung hervorgerufen, die in dem Gesuche an den Bundesrath dahin ihren

Geistlichen und der Stadtpfarrer von Kulin, Graf von Hohenhausen, wurde, als er im April 1785 zum Bischofthum Kulin gelangt, der die Oberhoheit vorgekehrten Eidesleistung nicht überhoben, weil er bei Uebernahme des Breslauer Kanonikats 1771 bereits das Honigium prästirt hatte; dem letzteren hatte sich lediglich auf das Kanonikat erstreckt. Die katholische Gemeinde in Berlin wurde vom Parochialzwang der Geistlichkeit anderer Glaubensgenossen durch folgende eigenständige Entscheidung des Königs befreit: „Das ist unbillig! Wenn solches in katholischen Ländern gegen Evangelische geschieht, so sündet man dagegen. Ueble Exemplum muß man nientalen folgen.“ Diese so vielfach bezeugte gerechte Gesinnung vertheilte ihre Wirkung auf den gebildeten Kreis nicht; die Päpste Benedict XIV. und Pius VI. bezeugten Friedrich dem Großen ihre Werthschätzung durch gewisse Einwendungen. Zum Schluß möge noch folgendes Kabinettschreiben an den Weichbischöf v. Rothschirke von Breslau hier Platz finden: „Ich habe häufig bemerkt, daß die gemeinen Leute, wenn sie Bischöfen an sich zu überreichen haben oder auch sonst bei anderer Gelegenheit allezeit für Mich auf der Erde niederfallen. Das schick ich nicht; für Gott können sie niederfallen, aber für Mich nicht; und wenn sie was einzugeben haben, so können sie das so thun, ohne dabei niederzufallen. Ich habe Euch daher hierdurch auftragen wollen, dieses in allen katholischen Kirchen in Schlesien von den Kanzeln ablesen zu lassen, damit die Leute das wissen und nicht ferner für Mich niederfallen; denn ich will das nicht haben. Ich werde solches auch in den evangelischen Kirchen ebenfalls ablesen lassen.“

Vu
Et
Ma
tho
lag
be
zur
Ber
flü
Po
goll
Zur
er
Ab
ein
Me
hien
der
Me
trun
Der
nom
Ber
La
da
lich
fol
reit
Ost
ihre
dür
man
das
sein
so
aus
aus
nach
erka
Bri
Fra
Zag
eng
zug
gele
W.
45
Lige
in
5.
F.
Kön
güte
und
lie,
Dr.
einer
Apo
die
Des
Apo
tran
Giff
er b

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin,

Al. Ulrichstr. 34.

Halle a. S.

(Drei Könige).

Ausstellung completer Zimmereinrichtungen in allen Holzarten vom einfachsten bis zum feinsten Genre in sauberer und reeller Arbeit zu soliden Preisen. — Wegen überfüllten Lagers verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auction.

Sonnabend den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

- 1 Drehbank, 1 Feigtheilmaschine,
- 1 Bohrmaschine, 1 autographische Presse, 1 Schreibstisch, 1 Verstellbar,
- 2 Spiegel, 1 Cylinderbureau, ein Sopha, 3 Kleiderstühle, 1 Tisch, 1 eich. Schreibstisch, 1 Sopha mit 2 Sesseln, 17 große u. 10 kleine Bettstühle, 1 vollst. Bett, Regulator zc.

Müller, Ger.-Vollz., in Halle a. S.

Auction.

Am Sonnabend den 19. d. Mts. Nachm. 2 Uhr werde ich Blücherstr. 6 hier selbst zwangsweise versteigern:

- 1 gr. gut erhaltenen Leiterwagen (blau gefahren),
- 1 Häckselmaschine,
- 1 Dezimalwaage,
- 35 Gr. Gerstenstroh,
- 20 Gr. Roggenstroh.

Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 19. d. Mts. Vorm. 10 1/2 Uhr verkaufe ich Geisstr. 42 zwangsweise:

- Kleidersekretäre,
- Sophas,
- Kommoden,
- Stühle,
- Gardinen u. dergl. u.

Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 19. September cr. Vorm. 10 1/2 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 hier zwangsweise:

- 1 Kleidersekretär, 1 Schreibpult u. 1 Kaffeenregal.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction.

Altes Bauholz, Thüren u. Fenster sollen morgen Sonnabend Nachm. 3 Uhr veranctionirt werden Leipzigstraße 6, im Hofe.



Haupt-Geschäft in Halle a. S. 7 Bräuerstraße 7 und 63. Große Steinstraße 63.

Gegen Hals- & Brust-Leiden
 sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg. die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Pökelknochen, nur von jungen, garten Schweinen, empfiehlt W. Nietsch, Leipzigstr. 75.

Pa. Briquets, à M. 0.56,
 Pa. Grudecoak, à M. 0.50
 offerirt in jedem Quantum, Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ab Saal-Ansiedler'sche Mühlegraben 3.

Scheuertücher empfiehlt Wih. Walter, Leipzigstr. 92. Tuch- u. Doubletsfälle fauft Fleischerberg, 3, 5, 7, 1.

Auction

von Betriebsmaterialien u. Utensilien sowie der Comtoir-Einrichtung einer Zuckerfabrik.

Am 24. und 25. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab sollen die aus dem Betriebe der Zuckerfabrik der Halleschen Zuckersiederei-Compagnie übrig gebliebenen Materialien- und Utensilien-Vorräthe, sowie die Comtoir-Einrichtung auf dem Grundstück Hospitalkay 12/13 zu Halle a/S. daselbst öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar werden zum Verkauf gestellt:

Drell und Drelltücher zu Filterpressen, Larpauling zu Filterpressen, baumwollene Filterpressentücher, baumwollene Beutel und baumwollenes Schlauchgewebe zu Nüssenfiltern, Drelltücher zu Filterpressen, Handtücher, Spitzsäcke, Straminbeutel, Stramin, Zuckersäcke, Dichtungsgummi, Gummiflappen, Gummibuffer, div. Gummidichtungen, Mastic-Kitt, Puschwolle, Papp, Hanfwischel, Lampen-Cylinder, Aufbutter, Ultramarin, Indigo und div. andere Farben, Muttererhoben, Holzschrauben, Blechschrauben, Holzschrauben, Handschrauben von Holz, Nägel, Nieten, Niemenstrahlen, Fensterglas, Besenstiele, Kohlenfässer, Schöpfer von Holz, Rohrhorben, Rohrtröbe, Holzschunde, Stabstacheln, Stahl, Stahlröhren, gezeigte Messingröhren, altes Eisen, altes Kupfer, altes Messing, Blechröhren, Eisenutrital, mehrere Hundert große und kleine Zuckerkisten, mehrere Hundert Centner div. Zuckerpapier für Brode in blau, gelb, weiß und rosa, Packpapier u. f. w., Chamotteplatten, Chamottefacette zu Kaffeesen, Chamottesteine, Chamottefchl, Brunnenteine u. f. w.

Die Comtoir-Einrichtung, bestehend aus: 2 eisernen feuerficheren Schränken, div. Pulken, Sesseln, Tischen, Zahlstisch, Schränken, Repositorien, div. kleinen Utensilien, Musikerschachteln u. f. w.

Die Besichtigung der Objekte ist täglich Vormittags während der Bureaustunden gestattet.

O. Radestock, Auctions-Commissarius.

Tapeten-Fabrik Wurzen,

Arbeiterzahl circa 350, Jahresumsatz ungefähr 3 Millionen Rollen. Alleinsige Vertretung für hier F. A. Schütz, Halle a/S., Neues Geschäftshaus, Leipzigerstrasse 87/88. Solide Waaren. — Billige Preise.

Die Vernachlässigung von Catarrhen

ist meist die Ursache von Keuchhusten- und Lungenentzündung. Als Schutzmittel bei Erkältungen ist daher seit nunmehr 20 Jahren rühmlichst bekannte im Gebrauche höchst angenehme ächt

rheinische Trauben-Brust-Honig*)

von W. S. Biedenheimer in Mainz von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung jeder Catarrh schon nach kurzem Gebrauche in die mildeste Form übergeführt wird. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten. Haupt-Depôts Leipzig: „Engel-Apothek“ — München: „Magnum-Apothek“ — Stettin: „Königl. Hof- und Garnison-Apothek“. Niederlage in Halle a/S. bei den Herren Helmhold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109; ferner in Schaffstede bei C. Apel, in Bitterfeld bei E. Jäger, in Eisleben bei Th. Merckel.



Von Sonntag früh gehen keine fetten, sowie große und kleine magere

Landschweine

zum Verkauf. Siebichenstein, Brunnenstraße 55, C. Birke.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Halle die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage Brunnenplatz 2 das früher Pfeiffer'sche Geschäft ganz neu eingerichtet habe und unter meinem Namen fortführen werde. Empfehle meine nur in guten couranten Waaren bestehenden div. ff. Biere dem geehrten Publikum. Halle, den 19. September 1885.

Aug. Beyer.

Möbel-Ausverkauf.

Die vorhandenen Waarenbestände des Lagers Geiststrasse Nr. 63 sollen zu billigen Preisen bis 1. October cr. ausverkauft werden.

3 große Schaufenster sind billig zu verkaufen Leipzigstraße 7.

Lohnender Verdienst

wird gewandten Verkäufern durch Provisionsverkauf eines Consumartikels am Tage nachgewiesenen Contor Geisstraße 2, 1.

Lohnender Nebenverdienst.

Herren u. Damen, welche in besseren bürgerlichen und feineren Kreisen verkehren und gewillt sind, einen Importartikel, ostindischer Rumm, zu verkaufen gegen gute Provision, mögen sich melden unter Z. 25 postlagernd Halberstadt.

Blasenkrankheiten,

sowie Geschlechts-, Schwächungen, Impotenz zc., selbst in verzw. Fällen, heilt sicher. Prop. gratis. F. C. Bauer, Spezialarzt, Basel-Birmingen (Schweiz).

Neues Sommertheater

(Hotel zum gold. Hirsch). Sonntag den 20. September 1885 Extra-Vorstellung.

Kapital und Arbeit

oder Selbst ist der Mann. Volksstück mit Gesang in 5 Abtheilungen von H. A. Anders.

Welt-Panorama.

Kaiser Wilhelms-Halle. Diele Woche Paris und Versailles. Carolinen- u. Paula-Anstalt. Vertha Meie. Entree jede Abth. 20 Pf., Kinder die Hälfte. Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Geese's Restauration.

Gente Sonnabend Schlachtfest.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sonnabend den 19. September Abends 8 Uhr Sitzung im „Kühlen Brunnen“. Der Vorstand.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Der Verein wird der Einladung des Kameradschaftlichen Krieger-Vereins zu Siebichenstein zur Jahrmehweie am Sonntag den 20. September c. Folge leisten und bietet die Kameraden, sich zahlreich zu beteiligen. Antreten Mittags 1 Uhr Friedhofstraße 42.

Der Vorstand.

F. R. Trautmann.

Turnverein „Friesen.“

Heute Sonnabend Abend nach dem Turnen ausserord. Versammlung. Der Vorstand.

Stolze's Blumen-Bazare.

gr. Steinstr. 3 u. Sophienstr. 28. Spezial-Geschäft für feinste Bänderlein. Bei Sterbefällen: Palmzweige, Trauerkränze, 36 verschiedene Jacons, Kissen, Kronen, Kreuze zc. zc. anerkannt billigste Bezugsquelle.

Hierzu Beilage.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundels in Halle. — Pischel'sche Buchdruckerei (H. Pfeiffermann) in Halle.